



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 13.11.2016 (Nr.1123)

Erneuerung in der Familie

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Und Gott sprach zu Jakob: Mache dich auf, zieh hinauf nach Bethel und wohne dort und baue dort einen Altar für den Gott, der dir erschienen ist, als du vor deinem Bruder Esau geflohen bist! Da sprach Jakob zu seinem Haus und zu allen, die bei ihm waren: Tut die fremden Götter von euch weg, die in eurer Mitte sind, und reinigt euch und wechselt eure Kleider! So wollen wir uns aufmachen und nach Bethel hinaufziehen, dass ich dort einen Altar errichte für den Gott, der mir geantwortet hat zur Zeit meiner Not und der mit mir gewesen ist auf dem Weg, den ich gezogen bin! Da lieferten sie Jakob alle fremden Götter aus, die in ihren Händen waren, samt den Ringen, die sie an ihren Ohren trugen, und Jakob verbarg sie unter der Terebinthe, die bei Sichem steht. Danach brachen sie auf; und der Schrecken Gottes fiel auf die umliegenden Städte, sodass sie die Söhne Jakobs nicht verfolgten.“

(1. Mose 35,1-5)

Nach der Vergewaltigung von Dina und der völlig überzogenen Rache ihrer Brüder Simeon und Levi an den Männern der Stadt Sichem war Jakob innerlich total zerschlagen. Seine Söhne hatten ihm furchtbaren Kummer beigebracht. Er warf ihnen vor:
„Ihr bringt mich ins Unglück dadurch, dass ihr mich verhasst macht bei den Einwohnern des Landes, bei den Kanaanitern und Pheresitern, da ich doch nur wenig Leute habe; sie aber werden sich gegen mich sammeln und mich schlagen, und ich werde ausgerottet werden samt meinem Haus!“ (1. Mose 34,30).

Jakobs Angst ging so weit, dass er fürchtete, er selbst und seine gesamte Großfamilie könnten ausgelöscht werden. Nackte Existenzangst trieb ihn um. Das war das Einzige, was Rache hatte hervorbringen können!

Hindernisse des Segens

Aber wie tief die Not und Verzweiflung Jakobs auch sein mochten – Gott hielt an Seiner Verheißung, die Er ihm gegeben hatte, fest. Er erneuerte den Befehl, nun endgültig nach Bethel zu ziehen, statt – wie Jakob es getan hatte – nach 90 Prozent des Weges die Reise abubrechen. Der Herr suchte Jakob in dessen Not wieder auf und sprach zu ihm:

„Mache dich auf, zieh hinauf nach Bethel und wohne dort und baue dort einen Altar für den Gott, der dir erschienen ist, als du vor deinem Bruder Esau geflohen bist!“ (1. Mose 35,1).

Und nun endlich gehorchte Jakob ganz – leider erst nach einer bitteren Erfahrung. Aber er gehorchte und übernahm wieder geistliche Verantwortung. Er machte Schluss mit seiner Nachlässigkeit als Vater und übernahm auch wieder die priesterliche Aufgabe in seiner Familie und rief sie zur ersten Nachfolge auf.

Wir lesen: „*Da sprach Jakob zu seinem Haus und zu allen, die bei ihm waren: Tut die fremden Götter von euch weg, die in eurer Mitte sind, und reinigt euch und wechselt eure Kleider! So wollen wir uns aufmachen und nach Bethel hinaufziehen*“ (V. 2-3).

Dieser Ernst des Glaubens hätte besser schon vor der Katastrophe zu Sichem in der Familie Jakob vorhanden sein sollen. Zeigt uns die späte Aufforderung Jakobs an seine Angehörigen doch, dass es in der gläubigen Familie noch ziemlich viel Götzendienst gab. Man denkt eigentlich, dass es so etwas in einer christlichen Familie nicht mehr geben kann, aber manchmal muss man sich wundern. Es gab verborgene Götter im Haus, die das geistliche Klima der Familie unausgesprochen schwer belasteten. Diese heimlichen Sünden des Götzendienstes waren wohl auch dafür verantwortlich, dass so viel Schande über die Familie Jakobs hereingebrochen war.

Das erinnert uns an Achan im Buch Josua. Dieser Achan hatte heimlich etwas von der Beute der eroberten Stadt Jericho gestohlen und unter dem Boden seines Zeltes versteckt. Das Ergebnis war, dass das Volk Israel vor der kleinen Stadt Ai eine schwere Niederlage erlebte. Der erschütterte Josua fragte den Herrn nach dem ‚Warum?‘ und bekam die Antwort: „*Es ist ein Bann in deiner Mitte, Israel; du kannst vor deinen Feinden nicht bestehen, bis ihr den Bann aus eurer Mitte wegtut*“ (Josua 7,13).

Ein solcher Bann lag auch über dem Hause Jakob, und ein solcher Bann liegt manchmal auch heute über christlichen Familien. Es ist heimlicher Götzendienst und Sünde vorhanden, die nicht selten den Segen Gottes in unseren Häusern ausbremsen. Wir wundern uns über das herrschende Chaos, über den geistlichen Niedergang. In welcher Weise trägst du dazu bei? Welches sind deine heimlichen Götzen, die den Segen deiner Familie unterwandern? Welches sind deine verborgenen Vorlieben und Laster, von denen deine Familie nichts weiß? Oder von denen sie doch weiß, aber die unausgesprochen bleiben?

Das Gleiche gilt für die Gemeinde. Die verborgenen Sünden eines Einzelnen wirken sich belastend auf den Segen für die ganze Gemeinde aus. Jedes einzelne Mitglied trägt Verantwortung für den geistlichen Zustand der Gemeinde. Du kritisierst vielleicht die Leitung und andere Geschwister – dabei bist du es selbst, der die Gemeinde blockiert! Möglicherweise ist nicht das, was andere tun, daran schuld, dass es deiner Gemeinde an Segen mangelt, sondern du selbst bringst den Bann über die Versammlung!

Liebe Gemeinde, lasst uns alle nach Heiligkeit trachten! Es kommt auf jeden von uns an! Jeder sollte sich reinigen, jeder sollte seine heimlichen Sünden ablegen und die versteckten Götzen hinaustun, damit der Segen des Herrn frei fließen kann!

Familienreformation

Und wie verhält sich die Familie? „*Da lieferten sie Jakob alle fremden Götter aus, die in ihren Händen waren, samt den Ringen, die sie an ihren Ohren trugen, und Jakob verbarg sie unter der Terebinthe, die bei Sichem steht*“ (V. 4). Das nennt man „geistliche Erneuerung“ in der Familie oder auch „Familienreformation“! Das Oberhaupt ruft die Seinen wieder zur Andacht, zum Gebet und zur Umkehr. Und wo ein solches Haupt, wo eine solche Initiative ist, da folgen die Familienmitglieder gerne. Alle hatten etwas hervorzukramen, alle etwas zu bekennen. Jakob muss ziemlich erstaunt gewesen sein, was da zum Vorschein kam! Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit zogen wieder in die Familie ein. Sie reinigten nicht nur ihre Kleider, sondern auch ihre Herzen und bekehrten sich neu zu ihrem Gott!

Eine solche Reform wünsche ich in allen unseren Familien! Versammelt euch doch und sprecht über den geistlichen Zustand eurer Herzen, über eure Defizite und euer Versagen. Seid ehrlich zueinander und: „*Bekannt einander die Übertretungen und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet!*“ (Jakob 5,16).

Um welche Götzen kann es sich handeln? Es können ehebrecherische Verhaltensweisen sein, es kann Pornographie sein oder okkulte Musik und ihre Texte. Es kann aber auch gestohlenen Gut sein, von dem deine Familie nichts weiß, gefälschte Dokumente usw.

Götzen sind ganz allgemein das, worauf Christen ihr Vertrauen setzen. Frage dich als Gotteskind, worauf du deine Sicherheit gründest. Raffst du z. B. Geld, weil du glaubst, an ihm hinge deine Zukunft? Dann ist der Mammon dein Götze! Wenn das so ist, dann sprich darüber und fange an, dich innerlich davon zu lösen. Öffne deine Hand für die Mission und für die Sache des Reiches Gottes.

Setzt du dein Vertrauen vielleicht auf deine Ehre und die gute Reputation deines Namens? Dann ist das dein Gott. Aber du sollst keine anderen Götter haben, sondern nur dem einen wahren und lebendigen Gott vertrauen und deine Sicherheit allein in Ihm suchen! Also ändere durch die Gnade des Herrn dein Denken und dein Handeln. Schaff die Götter aus deinem Leben!

Und dann ist der Weg frei für einen neuen Gehorsam. Denn die Familie Jakobs brach unmittelbar nach dieser Buße auf nach Bethel, nach Hebron, in Richtung Heimat und Verheißung. Wir lesen den kurzen Satz: „*Danach brachen sie auf*“ (V. 5). Buße ist Aufbruch und Zukunft. Buße ist Segen und Zuversicht! Herr, erbarme Dich über uns und unsere Familien! Sei uns gnädig und schenke uns gesegnete Familienreformen!

Der Schrecken Gottes

Eine weitere gesegnete Folge der Buße wird uns ebenfalls in Vers 5 mitgeteilt: „*Danach brachen sie auf; und der Schrecken Gottes fiel auf die umliegenden Städte, sodass sie die Söhne Jakobs nicht verfolgten.*“

Als sie mit der Welt paktierten, als sie mit ihren Götzen spielten, kam Chaos in ihr aller Leben. Gott gab sie in Verstrickung dahin. Er ließ sie nicht darin, aber solange sie sich von Ihm abwandten, wandte sich Gott auch von ihnen ab, und der Feind hatte Zugriff auf sie. Aber nachdem sie Buße getan und ihre Sünden bekannt hatten, sich gereinigt und geheiligt hatten zu einem neuen Gehorsam, lesen wir: „... *und der Schrecken Gottes fiel auf die umliegenden Städte, sodass sie die Söhne Jakobs nicht verfolgten.*“ Eigentlich wäre Verfolgung zu erwarten gewesen. Aber der Allmächtige lenkte die Herzen der Heiden dahin, dass sie von Israel abließen. So ist der Herr!

Du kannst schlecht beten: „Herr, bewahre mich!“ und zu gleicher Zeit auf dem Weg der Sünde sein! Das Beste ist, du kommst mit deinem Gott wieder ins Reine! Dann kannst du auch wieder mit Zuversicht beten: „Schütze mich, Herr, und behüte mich auf allen meinen Wegen!“ Und du wirst sehen, wie alles, wovor du dich gefürchtet hast, in sich zusammenfällt und wie der Herr Seine mächtige Hand über dein Leben hält!

Als Sünde im Haus war, hatte Jakob Angst vor den Nachbarn. Als die Götzen aber hinausgetan waren, da hatten die Nachbarn Angst vor Jakob. Geh immer den geraden und sauberen Weg, dann gehst du immer den sichersten Weg. Sei ganz mit dem Herrn, dann ist Er auch immer mit dir!

Wie wir im nächsten Abschnitt sehen werden, gelangt Jakob nun wohlbehalten nach Bethel, wo Gott Seine Zusagen und Verheißungen an ihn erneuert. Jakob ist und bleibt ein Gesegneter des Herrn! Nicht, weil er es verdient hat – absolut nicht! –, sondern weil Gott beschlossen hat, ihn für immer zu lieben. „*Jakob habe ich geliebt*“ – das war Gottes Statement über sein Leben von Anfang an. Und dabei blieb es auch! Jakob war menschlich gesehen ein voller Versager, aber göttlich gesehen ein Mann der Gnade. Er genoss schon die Herrlichkeit der Erlösung, die ihm in Jesus Christus, dem verheißenen Samen, gegeben war. Er lebte durch den Glauben an Ihn und empfing Vergebung und ewiges Leben. Das hat Gott auch für dich und mich aus Gnade vorbereitet! Amen.